

Bettwanzen

Merkmale: Die Bettwanze, auch Hauswanze genannt, gehört zur Familie der Plattwanzen. Sie bevorzugt als Lebensraum die Schlafplätze „gleichwarmer“ Lebewesen und ernährt sich dort von deren Blut. Erwachsene Tiere sind zwischen 3,8 und 5,5 mm groß, in vollgesogenem Zustand bis zu 9 mm. Bettwanzen sind nachtaktiv, sie halten sich tagsüber in trockenen, spalt förmigen Verstecken auf. Durch Geruchsstoffe aus ihren Drüsen locken sie sich gegenseitig an und bilden so größere Ansammlungen. Bei Gefahr erzeugen sie einen Gefahrstoff, der die anderen Wanzen warnt und zu einer Zerstreuung der Gruppe führt. Bettwanzen kommen fast überall auf der Welt vor. Sie sind weitgehend an den Menschen angepasst, kommen aber auch in Vögelbrutstellen (z.B. Tauben) sowie in Ställen und Säugerbauten vor.



Ernährung: Bettwanzen ernähren sich von Blut, das sie mit Hilfe ihres Stich- und Saugrüssels durch die Haut saugen. Für so eine Mahlzeit benötigen sie bis zu 10 Minuten, bei der sie das bis zu Siebenfache ihres Körpergewichtes aufnehmen können. Erwachsenen Wanzen kommen bis zu 40 Wochen ohne Nahrung aus und sind unempfindlich gegen Kälte.

Fortpflanzung: Das begattete Weibchen legt ein bis zwölf Eier täglich, während seiner Lebenszeit etwa 200. Es klebt die Eier an versteckte Stellen mit rauen Oberflächen wie Möbelritzen, hinter Bilder, Tapeten, in Steckdosen, an Kleidung oder Gardinen, in Bettgestelle oder Matratzen. Aus den Eiern schlüpfen innerhalb von 14 Tagen die Larven, die sich in etwa sechs Wochen über fünf Stadien zum erwachsenen Insekt entwickeln. Die Larven haben die gleiche Form, aber eine andere Farbe als die erwachsenen Tiere. Sie müssen in jedem Entwicklungsstadium mindestens einmal Blut saugen. Für die Vermehrung benötigen Bettwanzen warme Umgebungstemperaturen, unter 13°C findet keine Fortpflanzung mehr statt.

Medizinische Bedeutung: Bettwanzen sind blutsaugende Insekten und können damit theoretisch auch Krankheitserreger übertragen. Im natürlichen Umfeld konnte eine Erregerübertragung durch Bettwanzen aber bislang nicht nachgewiesen werden, und es gibt auch keine Berichte über Krankheitsausbrüche, die mit Bettwanzen in Verbindung gebracht werden können. Vor dem Hintergrund der starken Ausbreitung der Insekten müsste dies aber mittlerweile beobachtet worden sein. Man kann daher davon ausgehen, dass das Risiko der Übertragung von Krankheitserregern durch Bettwanzen als äußerst gering einzuschätzen ist. Bettwanzenstiche jucken in der Regel stark und durch das Aufkratzen der Haut kann es zu bakteriellen Infektionen kommen. Der Juckreiz wird vor allem nachts als sehr stark empfunden. Ein Bettwanzenbefall wird außerdem häufig als ekelregend empfunden. Dies und die Schlafstörungen können zu enormen psychischen Belastungen führen.

Bekämpfung: Wanzen werden nur selten und nur bei gezielter Suche entdeckt. Es herrscht aber in befallenen Zimmern ein charakteristischer süßlicher Geruch vor. Die Bekämpfung erfolgt mit Insektiziden oder extrem hohen Zimmertemperaturen um die 55°C, die mit Hilfe eines speziellen Ofens erreicht werden. Dies sollte auf jeden Fall vom Fachmann durchgeführt werden.

Mehr Informationen?

☎ Sachbearbeitung: 0431 901-2108, -2117
☎ Ärztliche Beratung: 0431 901-2120, -2130, -4427

Landeshauptstadt Kiel | Fleethörn 18-24, 24103 Kiel
Amt für Gesundheit | Infektionsschutz@kiel.de